Neues aus dem Deutschen Tagebucharchiv

01 / 2015

Ansicht in einen anonym erhaltenen Notizkalender von Ende April und Anfang Mai 1945 *(DTA-Signatur 3185)*

Liebe Leserinnen und Leser,

ein arbeitsreiches Jahr wurde von einem weiteren abgelöst – neue Ideen und Projekte prägen hier im Deutschen Tagebucharchiv längst wieder den Alltag. Es ist bereits absehbar: Sie können sich mit uns auf die kommenden Monate freuen!

70 Jahre Kriegsende bildet einen Schwerpunkt dieses Neuigkeitenbriefs. Florian Huber, der im März 2014 bei uns fündig wurde, hat kürzlich das Buch „Kind, versprich mir, dass du dich erschießt“ publiziert. Seinem Buchthema wurde vor wenigen Tagen eine Rundfunksendung gewidmet.

Der neue *Online-Katalog* spricht sich bereits in Fachkreisen herum – ein Projekt, das zwei Jahre lang mit großem Engagement bearbeitet wurde, trägt erste Früchte.

Immer wieder positive Rückmeldung erhalten wir von unseren *Museum*sbesuchern. – Die neue Ausstellung zum Thema „Familie“ wird bereits intensiv vorbereitet.

Ungebrochen ist das *Interesse der Medien*: Mehrere Zeitungen und Magazine berichteten in den vergangenen Wochen über das DTA. Wir haben die Artikel für Sie verlinkt.

Sie erfahren heute also wieder vieles über unsere Aktivitäten.

Gleichzeitig bedanken wir uns bei Ihnen für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung – und ebenso bei unseren Sponsoren, die die vier Ausgaben des Jahres 2015 fördern.

Ihr
DTA-Team

Katalog des Deutschen Tagebucharchivs jetzt online

„Für die wissenschaftlichen Nutzer des Deutschen Tagebucharchivs ist es nicht weniger als ein Quantensprung: Seit Anfang des Monats können mehr als 15.000 Einzeldokumente des Emmendinger Archivs über einen Online-Katalog im Internet weltweit abgerufen werden. Möglich gemacht hat dies ein fast zweijähriges Projekt, das mit Bundesmitteln finanziert wurde. Sämtliche Datensätze mussten zuvor in eine lokale Datenbank eingepflegt, überarbeitet, anonymisiert und korrigiert werden.“ Dies schreibt BZ-Redakteur Gerhard Walser in seinem Artikel über das Pressegespräch vom 19. März.
„Wer die Homepage des Tagebucharchivs aufruft, der findet rasch mit wenigen Mausklicks den Weg zum Ziel: Projektleiter Hans D. Schmitz zeigt beim Pressetermin, wie der Zugriff auf die Bestände anhand von Stichworten, Ortsangaben und Persönlichkeitsnamen möglich ist.“

Tagebücher jetzt weltweit nutzbar

Der Online-Katalog des Tagebucharchivs erleichtert Recherchen

Projektleiter Hans D. Schmitz demonstriert die Tagebuchsuche über den jetzt frei geschalteten Online-Katalog.

„Das Ziel bleibt, dass Studenten und Wissenschaftler in Emmendingen vor Ort recherchieren, doch die Suche wird dank des Katalogs künftig zielgerichteter möglich sein.“

Den vollständigen BZ-Artikel können Sie hier aufrufen:

http://www.badische-zeitung.de/literatur-und-vortraege/tagebucharchiv-emmendingen-stellt-15-000-dokumente-ins-netz--102100434.html

Das Recherchieren haben wir für alle wissenschaftlichen Nutzer des Deutschen Tagebucharchivs nunmehr erheblich erleichtert: Mit Hilfe unseres Online-Katalogs kann man nun unsere anonymisierten (!) Erschließungsdaten online einsehen:

>> Hier können Sie in den Online-Katalog wechseln:
http://www.tagebucharchiv.de/opac.html

Der Datenbestand ist künftig zusätzlich über den Südwestdeutschen Bibliotheksverbund (SWB) online abrufbar.

Das DTA-Team hat hierfür viele Monate lang all die Datensätze der rund 15.000 Einzeldokumente in eine neue lokale Datenbank eingepflegt, überarbeitet, anonymisiert und korrigiert. Das reibungslose Zusammenwirken des engagierten DTA-Projektteams mit den Firmen Andreas Wolf Consulting Freiburg und Ingenieurbüro HDSchmitz Emmendingen hat für die erfolgreiche Umsetzung aller Realisierungsschritte gesorgt.

Ebenso standen die Vertreter des Bibliotheksservice-Zentrums Baden-Württemberg, der Deutschen Nationalbibliothek und des BKM sowie zusätzlich der Wissenschaftliche Beirat des DTA mit Rat und Hilfe zur Seite.

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Das für das DTA richtungsweisende Projekt konnte nur dank der Förderung durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) in Berlin realisiert werden!

Ausstellung „Zwischen Hurra und Hölle“ noch bis Juni

Wer noch keine Gelegenheit hatte, das neue Museum im Deutschen Tagebucharchiv zu besichtigen: Die erste Ausstellung „Zwischen Hurra und Hölle" wird bis Mitte Juni 2015 sonntags und mittwochs von 14 bis 17 Uhr zu sehen sein. Die zweite Ausstellung ist derzeit bereits in Vorbereitung. Diese wird voraussichtlich im Juli eröffnet.

Raumansichten: In den Vitrinen, die an Schubladen erinnern, sowie auf den Wandtafeln kann man prächtige Tagebücher und vieles über das Leben der Autoren in der Zeit des Ersten Weltkriegs entdecken.

Bitte um Ihre Unterstützung

Gerade im Hinblick auf die großen Investitionen für unser neues Museum würden wir uns über Ihre Unterstützung freuen:

http://www.tagebucharchiv.de/texte/foerderer.html

Und falls Ihnen unser Neuigkeitenbrief gefällt, können Sie gerne diese Newsletter-Ausgabe in Ihrem Bekanntenkreis weiter versenden. Neue Freundinnen und Freunde sind immer willkommen!

Mitgliederversammlung

Vorschau: Das Deutsche Tagebucharchiv e.V. hält seine diesjährige Hauptversammlung am Dienstag, 16. Juni, 19 Uhr im Bürgersaal des Alten Emmendinger Rathauses ab. Die Mitglieder erhalten demnächst eine schriftliche Einladung - Interessenten sind darüber hinaus ebenfalls willkommen.

Alumni Freiburg besucht das Tagebucharchiv

Rund 60 Mitglieder des Alumni Freiburg besuchten im März 2015 das Deutsche Tagebucharchiv mitsamt dem neuen Museum. Im Rahmen der umfangreichen Führung erhielten die überaus interessierten Teilnehmer einen vertieften Einblick in das DTA. Das Bild zeigt den stellvertretenden DTA-Vorsitzenden Friedrich Kupsch (rechts) bei der Präsentation von ausgewählten Original-Tagebüchern.

„Liebe Damen und Herren vom Tagebucharchiv!

Nun sende ich Ihnen die letzten Tagebücher, von denen ich mich trennen kann. Ich finde es sehr schön, dass es das Tagebucharchiv gibt. Für mich ist es ein schönes Gefühl, dass noch jemand anderes die Tagebücher von mir liest. Irgendwie hat meine Schreiberei dadurch so etwas wie `Spuren hinterlassen´, wenn ich einmal sterbe. Ich bin gewiss, dass meine Tagebücher in guten Händen sind.“

Aus dem Übergabebrief von Marita S. vom 24. Febr. 2015

Recherchebesucher sind beeindruckt

In den ersten Monaten des Jahres nutzten bereits wieder einige Recherchebesucher aus Nah und Fern unseren Sammelbestand.
Jean-Michel Turcotte aus Quebec (Kanada) forschte beispielsweise mehrere Tage für seine Dissertation zum Thema *„Deutsche Kriegsgefangene bis Mai 1945 in kanadischer, amerikanischer oder britischer Kriegsgefangenschaft“.* Der Bochumer Jun.-Prof. Dr. Fabian Lemmes (Professor für Europäische Geschichte) hat ihm das DTA als Rechercheort empfohlen. Jean-Michel Turcotte entdeckte mehrere geeignete Dokumente.
Er zeigte sich beeindruckt, wie gut verschlagwortet der DTA-Bestand ist und wie einfach man auf die Texte zugreifen kann.

Lesenswerte Presseberichte über das DTA

In den vergangenen Wochen wurde in unterschiedlichen Regionen Deutschlands das Tagebucharchiv lesenswert portraitiert. Wir haben eine Auswahl davon aufgelistet und mit Links versehen.

Geschriebenes Leben bewahren

Chronisten des Alltags: Das Deutsche Tagebucharchiv in Emmendingen beherbergt rund 14 000 persönliche Schätze der Geschichte

se individuellen Lebensgeschichten der „kleinen Leute" sind ein Schatz der Geschichte – abseits offizieller Dokumente, politischer Verlautbarungen und Interpretationen. „Jeder hat das Recht, gehört zu werden", erklärt v. Troschke ihr Engagement für die Bewahrung der autobiografischen Schriften. Vorbild für die Einrichtung in Emmendingen ist das italienische Archivio Diaristico bei Arezzo, mit dem man bis heute zusammenarbeitet. „Ich war fasziniert, wie auf diese Weise Menschenleben gesammelt wird."

Personen, die im Rampen-

erlaubt. Dass den Lesern manche Lebensgeschichte unter die Haut geht, bleibt nicht aus. Derzeit wird der breite Fundus des DTA digitalisiert und für Recherchen zu verschiedensten „Alltagsmentalitäts-Themen" rege genutzt.

Gebunden und kunstvoll illustriert sind manche Tagebücher wahre Kunstschätze – wie zum Beispiel die Reisebeschreibungen eines Pfarrers, der im Mai/Juni

älteste Dokument des Bestands ist ein württembergischer Schreibkalender aus dem Jahr

Menschen erlauben mit ihren Gefühls-, Gedanken- und Erlebnisberichten einen eigenen Blick auf sie. Wer sein Innenleben nicht öffentlich präsentieren will, kann sein Werk anonymisieren lassen.

„Viele Menschen wollen aber ausdrücklich „genannt werden", berichtet Troschke. Die Verfasser sind ihrer Erfahrung nach mehrheitlich Männer. „Bei vielen Wer-

„Hier werden die Feinheiten des Lebens festgehalten"
von Rita Jost
>> „reformiert." evangelisch-reformierte Zeitung für die Deutsche und Rätoromanische Schweiz, vom 22. April 2015

Einleitender Text: **http://www.reformiert.info/artikel_14735.html**

Interview: **http://www.reformiert.info/artikel_14737.html**

„Geschriebenes Leben"
von Renate Haller
>> Kasseler Sonntagsblatt vom 19. April 2015

http://www.tagebucharchiv.de/bilder_pdf_ab_092011/pdf/Kasseler_Sonntagsblatt_19-04-15.pdf

„Geschriebenes Leben bewahren"
von Daniela Jörger
>> Badisches Tagblatt, Magazin vom 7. März 2015

http://www.tagebucharchiv.de/bilder_pdf_ab_092011/pdf/Badisches%20Tagblatt_07.03.2015.pdf

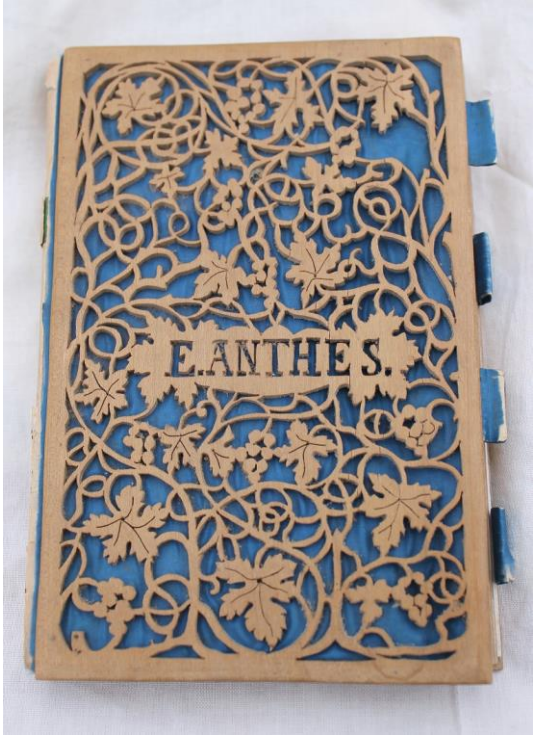
„Unter Einsatz des Lebens"
von Deike Diening
>> Der Tagesspiegel, vom 31. Januar 2015

http://www.tagesspiegel.de/kultur/deutsches-tagebucharchiv-emmendingen-unter-einsatz-des-lebens/11309540.html

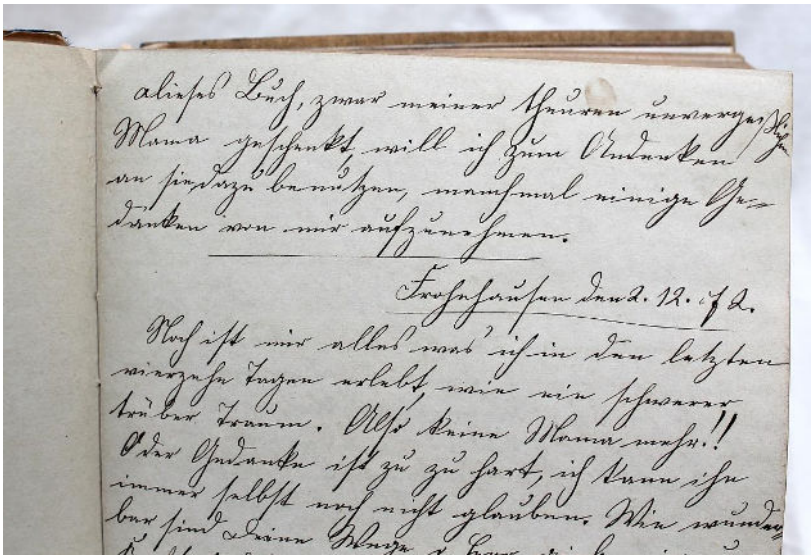
„Zwischen Hurra und Hölle"
von Cornelia Frenkel
>> Kulturjoker, Februar 2015

http://www.tagebucharchiv.de/bilder_pdf_ab_092011/pdf/KulturJoker_FB_Feb_2015_Tagebucharchiv.pdf

Ein Leben im 19. Jahrhundert



Das Tagebuch von Bertha S. (DTA-Signatur 2182 / I) ist eines der außergewöhnlichsten Schmuckstücke des DTA. Hinter einem filigran gestalteten Holzeinband erfährt man vieles über die – oft schweren – Gedanken und Empfindungen der religiösen Autorin (1851-1918). Sie liebt ihren Mann, einen Pfarrer sehr. Aber als seine zweite Ehefrau ist sie sich nie sicher, ob er sie auch so liebt wie die erste. Reden kann sie mit ihm nicht darüber. Sie ist eine fromme Frau, aber sie fürchtet, nie den Willen Gottes ganz zu erfüllen. Sie bringt fünf Kinder zu Welt und vor jeder Geburt meint sie, sie müsse bald sterben.



Auf der ersten Seite steht in geschwungenen Lettern geschrieben:
Dieses Buch, zwar meiner theuren unvergesslichen Mama geschenkt, will ich zum Andenken an sie dazu benutzen, manchmal einige Gedanken von mir aufzunehmen.

Frohnhausen den 2.12.72.
Noch ist mir alles, was ich in den letzten vierzehn Tagen erlebt, wie ein schwerer trüber Traum. Also keine Mama mehr!! O der Gedanke ist zu zu hart, ich kann ihn immer selbst noch nicht glauben.“

Erhängt, erschossen, vergiftet, ertränkt ...

Über die Massenselbstmorde im Osten 1945

Im Januar 1945 nähert sich die Rote Armee Ostpreußen mit Stoßrichtung Berlin.
Am 30. April sind russische Panzer und 400 Infanteriesoldaten im Anmarsch auf Demmin.
Am 6. Mai beginnt die Tochter des Friedhofgärtners von Demmin mit ihrer Buchführung.
In das Wareneingangsbuch der Gärtnerei notiert sie Namen und Todesart der Menschen, die sich aus Furcht vor den russischen Soldaten, aus Angst vor deren Rache und Gewalt, aus Trauer und Verzweiflung das Leben nehmen. Mit ihren Kindern gehen sie in Flüsse und Wälder, um sich dort umzubringen.
700 bis 1000 Menschen sterben während dieses Massensuizids in der vorpommerschen Kleinstadt. Die suizidale Stimmung erfasst tausende Menschen. In Berlin werden zwischen Mai und Oktober 1945 insgesamt 927 Fälle von Selbstmord amtlich erfasst, das Fünffache dessen, was die amtliche Bestandsaufnahme in den Jahren davor verzeichnet.

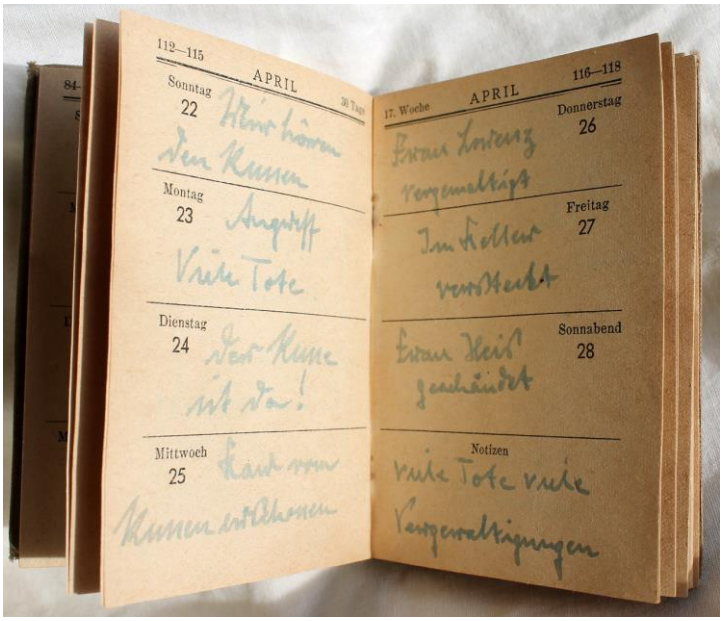
In der Todeswelle jener Zeit sieht Florian Huber, ein Historiker, der den Kollektivselbstmord von Königsberg bis Berlin untersucht hat „die radikale Antwort auf den emotionalen Untergang, in der Deutsche die ihnen alltäglich gewordene Gewalt gegen sich selbst wendeten“. Unter Verwendung von Tagebüchern, Briefen, Berichten und Erinnerungen, darunter die Niederschriften von drei Autorinnen und vier Autoren, die der Verfasser im März 2014 im Deutschen Tagebucharchiv eingesehen hat (Bild),erzählt er die bis dahin noch „unerzählte Geschichte“ der kleinen Leute, die Hand an sich legten.
Das Ende des Krieges vor 70 Jahren weckt Erinnerungen an eine Vergangenheit, die nicht vergeht. Für die eine oder den anderen ist

der Jahrestag vielleicht Beweggrund, sich mit dieser Leerstelle im Kollektivgedächtnis zu beschäftigen. Ihnen sei Hubers Buch empfohlen, auch weil es aufzeigt, wie wertvoll das Tagebucharchiv für die Mentalitätsgeschichte von uns Deutschen ist.

Johanna Hilbrandt

Florian Huber
Kind, versprich mir, dass du dich erschießt – Der Untergang der kleinen Leute 1945 (304 Seiten, ISBN 978-3-8270-1247-0)

Über das Forschungsthema und sein Buch wurde kürzlich eine Sendung in *SWR 2 – Forum* ausgestrahlt, bei der Florian Huber die Quellen des DTA überaus positiv bewertet hat:
http://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/swr2-forum/swr2-forum-die-ganz-private-kapitulation/-/id=660214/did=14886062/nid=660214/y69w7h/index.html



Ein winziges Merkbuch aus dem Jahr 1945, das in wenigen Worten genau die Schrecken dieser Zeit beschreibt, wurde erst kürzlich dem DTA übergeben. Es enthält tägliche, maximal fünf Worte umfassende Eintragungen. Bis zum 26. März 1945 geht es um Alltagsdinge: Markt, Messe für unsere Soldaten, Schuhe repariert, Wohnung aufgeräumt. Danach häufen sich Eintragungen, wie „Alarm, Keller, Der Russe steht vor Berlin“. Dann folgen Eintragungen über Vergewaltigungen, Erschießungen, Selbstmorde und Plünderungen.
Die letzte Eintragung vom 25. Mai 1945 lautet: „Mir tut alles sehr leid“.

(Signatur 3560, anonym)

Wir bedanken uns bei den Sponsoren dieser Newsletter-Ausgabe

Per Mausklick besuchen Sie die jeweilige Firmen-Homepage!

SWE Stadtwerke Emmendingen http://www.swe-emmendingen.de	REGIS schafft Spielraum http://www.regis.de	Sparkasse http://www.sparkasse-freiburg.de

KÜCHEN IDEEN WOLF http://www.kuechenideen-wolf.de	MODEBOX man&woman http://www.modebox.de